



Landesberichterstattung Gesundheitsberufe NRW 2010

Darstellung der wichtigsten Ergebnisse

1) **Erstmals „sektorübergreifende“ Erhebung**, Darstellung und Diskussion (Krankenhausbereich / ambulante und stationäre Pflege). Dazu wurde im Herbst 2009 eine Vollerhebung im Bereich Krankenhäuser, Pflegeeinrichtungen und Ausbildungsstätten durchgeführt; **Schwerpunkt des Berichts sind die Pflegeberufe**

2) **Wachsende Beschäftigung im Bereich der pflegerischen Berufe; sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse nehmen von 1999 bis 2007 um 40 % zu!** Personalabbau bei Pflegekräften im Krankenhaus gestoppt. **Pflegebereich als Wachstumssektor innerhalb einer prosperierenden Gesundheitswirtschaft**; Gesundheitswirtschaft in NRW hat bereits über 1 Mio. Beschäftigte (bundesweit jeder 9. Beschäftigte).

3) **Hohe Teilzeitquote** in der Pflege

(Probleme Bezahlung, Berufsmotivation, Attraktivität)

➤ **Vollzeitarbeitsverhältnisse:**

Krankenhaus : 53 % bei allen Pflegenden

Teil- und vollstationäre Pflege: 32,7 %

Ambulante Dienste: 27,3 %

4) **Vollbeschäftigung in der Pflege, kaum Arbeitslosigkeit!**

➤ Arbeitslosenquote Krankenhaus 1,24 %

➤ Arbeitslosenquote Altenpflege 3,76 %

➤ Hohe Beschäftigungswahrscheinlichkeit sollte bei Arbeitsförderungsmaßnahmen berücksichtigt werden (Umschulungen!).

5) **Trend geht zu examinierten Fachkräften, Wachstum aber auch im Helferbereich.**

6) Krankenhäuser haben Bedarf an fachweitergebildetem Personal (Intensivpflege und Operationsdienst).

7) Stationäre Pflegeeinrichtungen haben **Probleme bei der Personalrekrutierung** (zu wenige Bewerbungen, keine geeigneten Bewerbungen, fehlende Deutschkenntnisse, persönliche Defizite); Bedarf im Bereich Pflege und Betreuung und Gerontopsychiatrie.

8) Ambulante Dienste haben verstärkte Probleme bei Personalgewinnung.

9) **Abbau der Ausbildungskapazitäten im Bereich der Altenpflege und Finanzierungsverschiebung Bund → Land**

- 2003 bis 2008 um - 4000 Plätze, insbesondere bei SGB-III geförderten Umschulungen.
- 1000 Plätze-Programm des Landes konnte Abbau nicht kompensieren (*Anmerkung: Die Zahl der landesgeförderten Plätze wurde von 2005 bis 2009 von 7200 auf 8700 erhöht! Hinzu kommt der soeben gestartete Aktionsplan Altenpflege 2010 mit bis zu 1000 neuen Ausbildungsplätzen*).
- zunehmendes Problem: (geeignete) Bewerber

12) **Generalistische Pflegeausbildung**

- **Hohe Akzeptanz bei Einrichtungen** (Krankenhaus 53 %, stationäre Pflege 66 %, ambulante Pflege 68,5 %)

13) Akademisierung von Gesundheitsfachberufen

- **56,4 % der befragten Krankenhausleitungen möchte Bachelor-Absolventen für leitende und beratende Tätigkeiten einsetzen.**

14) Familienpflege

- **Ausbildung spielt im Bereich der Pflege keine Rolle**; hohe Abbrecherquote von 37 % in 2008; wohl oftmals nur Übergangslösung für Bewerber.

15) Personalkosten im Krankenhausbereich

- Anstieg um **31,75 %** im ärztlichen Bereich von 2002 bis 2008
- Anstieg im Pflegebereich nur um **1,37 %**
- Zwischen 1995 und 2008 wurden 13.880 Pflegekräfte abgebaut; Abbau mittlerweile gestoppt!

16) **Konzentrationsprozess bei Ausbildungsstätten** hin zu größeren Bildungseinrichtungen; dadurch erhöhter, nicht immer unproblematischer Koordinationsbedarf mit Einrichtungen verschiedener Trägergruppen.

17) Personalbedarf bei examinierten Pflegefachkräften 2010

Dieser Bedarf ermittelt sich aus:

Sofortbedarf (offene Stellen) + Neubedarf (z.B. durch Neugründung bzw.

Erweiterung von Einrichtungen) – Pflegepotential (Absolventen 2010).

Angaben in Vollkräften	Gesundheits- und Krankenpfleger	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger	Altenpfleger	Gesamt
Sofortbedarf 2010 (erhoben im Dezember 2009)	2.008	447	3.658	
Neubedarf	675	85	1.440	
Pflegepotential des Jahrgangs 2010	3.872	589	2.620	
Differenz	1.189	57	-2.487	-1.232

Tabelle 1: Modellrechnung für das Jahr 2010

Die Gutachter empfehlen eine gemäßigte, schrittweise Anpassung der Ausbildungskapazitäten im Bereich Alten- und Krankenpflege um die o.g. Unterdeckung: 616 Plätze in 2011 und 616 Plätze in 2012.

Hinweis: Bei diesen Berechnungen ist der Aktionsplan Altenpflege 2010 mit seinen 1.000 Umschulungsmaßnahmen noch nicht berücksichtigt!

18) Befragung der Krankenhausleitungen

- **56,4** wünschen akademisiertes Pflegepersonal für leitende, koordinierende und beratende Tätigkeiten, nicht jedoch für medizinisch-diagnostische Tätigkeiten.
- **56 %** befürworten generalistische Ausbildung.
- Folgende Weiterbildungen werden nachgefragt: Palliativpflege 44%, Onkologie 44 %, Gerontopsychiatrie 38,2 %

19) Befragung der Leitung ambulanter Dienste

- Nur 14 % setzt Zeitarbeiter ein; aber hohe Teilzeitquote!
- **Hohe Personalfuktuation; wenige Bewerbungen.**
- Staatliche **Altenpflegehilfeausbildung**: 75 % fordern, dass Ausbildung zum eigenständigen Durchführen einfacher Behandlungspflege qualifizieren muss (Kompressionsstrümpfe an- und ausziehen, subkutane Spritzengabe).
- **53 % sind der Meinung, dass die Einstellung eines Auszubildenden nicht realisierbar ist, weil die Kosten nicht im Verhältnis zur Einsatzzeit im Betrieb stehen!**
- 68 % befürworten generalistische Ausbildung
- **Auswirkungen der Arbeitnehmerfreizügigkeit 2011: Jede vierte Einrichtung konnte diese Frage nicht beantworten; offenbar machen sich die Dienste keine Gedanken darüber.**
- **30 % erwarten zahlreiche Bewerbungen von Pflegekräften.**

20) Befragung der Leitung teil- und vollstationäre Pflegeeinrichtungen

- **70 % geben an, dass sie nicht oder eher nicht auf Zeitarbeitskräfte zurückgreifen (ambulante Dienste 83 %, Krankenhaus 80 %)**
- **Rund 70 % meint, dass der Aufwand, geeignetes Personal zu gewinnen, eher steigt (fehlende Bewerbungen, fehlende Qualifikation, Sprachprobleme, persönliche Defizite) → zunehmender Druck auf Versorgung im Bereich Pflege und Betreuung**
- Mehr Fachqualifikationen gewünscht (Gerontopsychiatrie, Palliativpflege)
- Aber: 54,7 % wünschen mehr Personal für niedrigschwellige Betreuungs- und Begleitaufgaben.
- 66 % befürworten generalistische Ausbildung.
- 89 % bezeichnen die hausärztliche Versorgung als gesichert.

21) Befragung der Ausbildungsstätten

- 61 % sagen, dass der Aufwand steigt, akademisch gebildetes Lehrpersonal zu finden.
- **Bewerber pro Ausbildungsplatz: 8 bei Kinderkrankenpflege, 3,5 bei Krankenpflege, 1,2 bei Altenpflege**
- Trend bei Bewerbern geht zu höheren Schulabschlüssen
- **Immerhin 25 % sehen die seit 2009 bestehende Zugangsmöglichkeit von Hauptschülern zur Fachkraftausbildung als Chance; allerdings hat dies noch keine Auswirkungen in der Ausbildungsrealität.**
- Generalistische Ausbildung wird befürwortet.
- Es werden duale Bachelorstudiengänge befürwortet, um an der Akademisierung beteiligt zu werden.
- **Einführung der NRW-Altenpflegehilfeausbildung im Jahr 2006: positive Resonanz, entsprach dem Bedarf!**

22) Ausbildungskapazitäten bei sonstigen Gesundheitsfachberufen (Hebammen, Physiotherapie, MTA, etc.)

- Hebammen: **keine** Änderung der Ausbildungsplatzzahlen nötig!
- Logopädie: Ausbildungsplatzzahlen steigen sehr stark!
- Medizinische Assistenzberufe: **keine** Änderung der Ausbildungskapazitäten empfohlen